alle die langen Jahre meines gesegneten Alters hindurch, daß ich einst alles, was ich erworben, in den Schooß eines Sohnes legen könnte, der stark und gesund an Leib und Seele weiter bauen sollte auf dem wohlbereiteten Grunde. Der Wille des Herrn hat in seiner Weisheit befunden, mir eine schwere Prüfung aufzuerlegen, auf daß ich über allem Glück nicht hoffärtig würde. Ich habe es getragen mit starkem, gottergebenen Herzen, obwohl der Schmerz daran genagt hat Nacht und Tag und meinen Leib rascher dahinsiechen ließ. Nun aber, da ich meinen Leibeserben nimmermehr schauen soll, da er fern von mir auf das Schmerzenslager gebannt ist, nun bäumt sich mein altes Herz im letzten Kampf empor und schreiet nach Trost und Hoffnung. Du, der Du um das letzte Ende des Menschlichen weißt, der Du ein Bote des Allmächtigen bist, magst wohl schon Kenntniß haben von dem, was die nächste Zeit bringen wird, von denen, die Du abberufen sollst aus der Fülle ihrer Lebenstage. Siehe, ich, ein alter sterbender Mann, bitte Dich, gieb mir Kunde von dem, was Du weißt, laß mich mit dem Troste von dannen gehen, daß mein unglücklicher Sohn gefunden wird, daß er nicht grausam dahingerafft wird, jetzt, wo ihn das Schicksal an den Platz stellt, der ihm bestimmt war; o sprich ein Wort, ein einziges Wort, das meinen brennenden Schmerz lindert."

Und der Sterbende erhob sich auf seinem niedrigen Lager und umfaßte die Kniee des Todes. Den aber jammerte des alten Mannes, der mit schmerzzerissenem Antlitz zu ihm emporblickte. Wohl wußte der Tod, daß auf seinen schwarzen Tafeln auch der Name des neuen Kaisers eingezeichnet war, aber er mochte dem ehrwürdigen Greis nicht die unerbittliche Wahrheit gestehen, und die Heiligkeit des Raumes und der Stunde

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000382&imgid=00000018.jpg